

der vorschlägt, nicht stattgegeben werden soll. Die Deputationsabstimmung hat keinen Erfolg, die bereits in der Ausführung begriffenen Märchenbrunnen zu Folge des lauernden Einspruchs anders zu gestalten, was vor — ebenfalls eklumäßig — der Meinung, daß mehr noch als dem vom Minister angegebenen Gefahr über die Bauaufsichtsleute, noch nach dem seiner Zeit der Übernahme des Staates abgeschlossenen Vertrag die Ausstellung der Brunnen von der Genehmigung des Kaisers abhängt. Da das Schreiben des Polizeipräsidenten keine definitive Beurteilung der politischen Souveränität — die auch nach dem Gefahr eingeholt werden — enthält, sondern eine Abmilderung des Projekts annehmen will, beschließt die Deputation, den Magistrat zu empfehlen, den Polizeipräsidenten mitzuhören, daß eine Änderung des Projekts nicht beabsichtigt wird, und den Polizeipräsidenten um eine definitive Beurteilung darüber zu ersuchen, ob er die Souveränität erhält oder verzögert. Für den Fall der Beurteilung beläßt die Deputation, den Magistrat zu ersuchen, gegen den Polizeipräsidenten die Klage auf Entziehung der Souveränität beim Oberverwaltungsgericht einzuleiten.

Dagegen erklärt die „Nat.-Ztg.“:

„Nach dieser Besitz bestätigt, daß die Meldung freiliegender Blätter, der Käufe hohen zur Ausstellung der Märchenbrunnen „die Souveränität verweigert“, ebenso unrichtig war, wie die Meldung von einer neuendringen endgültig erfolgten Verlegung der Maßnahmen gegen die künftige Ausführung, über welche, wie wir schon berichtet haben, abgabt noch die Ausstellung der Entwürfe die Meinungen unter den Freiherrn sehr getheilt waren. Dennoch und im Hinblick darauf, daß die Leistungen des polnischen Verwaltung auf dem Gebiete des Kultus sich bisher nicht gerade allgemeiner Anerkennung erfreuen, ist nicht abzusehen, wann aus einer Nichtigkeit in Nachfrage nehmen sollte, während eine Verhinderung in der künftigen Frage möglich und vielleicht auch von künstlerischen Gesichtspunkten aus sehr wahrscheinlich wäre. Wir hören denn auch, daß die Deputation nicht, wie der „Borszic“ behauptet, den Käufte war, den Einbruch des Kaisers von künstlerischen Gesichtspunkten aus solle nicht stattgegeben werden; es ist vielmehr eine Abänderung der Gewalt im Sinne der Anregungen des Kaisers und es ist die Beurteilung des Reichstages nur für den Fall in Nachfrage genommen worden, daß in künstlicher Belebung eine Verhinderung nicht erreicht und deshalb die polnische Souveränität verweigert wurde.“

Im Kreise Schleswig ist das schier Unvorstellbare geschehen, daß der Bundestrat den Landesrat mit dem dortigen Landstrat in einer heftigen Auseinandersetzung ist. Herr v. Alten, natürlich konföderat, war als Landstrat für die Landtagswahl aufgewählt worden, und diese Wahlkämmer hatten sich verpflichtet, seinem Vateren, als ihm ihre Stimmen zu geben. Jetzt tritt nun die Versammlung der Vertreterkammer des Bundes der Landesvereine in Schleswig mit einer Erklärung hervor, in der sie den Landstrat ausschreibt, alle die Wahlkämmer ihres Landes zu entbinden und von der Landtagswahl zurückzutreten. In dieser Erklärung wird aufgeführt, daß seitdem die Regierung von ihnen ins Abgeordnetenhaus gewählten politischen Beamten Befehl verlange, man solche Beamte nicht mehr wählen dürfe, da sie nicht die notwendige Sicherheit für Unabhängigkeit bieten könnten. Auf diese für den Landstrat v. Alten recht bittere Wille wird ein Jüde gestellt, indem man darauf hinweist, daß der Kreis seinen läufigen, allgemein begehrten Abschluß nicht gern in jedem Jahr sechs Monate lang entbehren möchte. Man darf gesperrt sein, ob der Einfluss der Bünder so stark ist, daß der Landstrat sich seine Weisungen unterwerfen muß. Ist seine politische Laufbahn wäre es vielleicht wünschenswert, sonst würde es ihm wie dem Landstrat Koch ergangen, der wegen nicht austretender Unterwerfung gegenüber den Aggressoren von seinem Posten abberufen und in eine Ministerial- und Baukommission versetzt wurde.

○ Bremerhaven, 3. October. (Telegramm.) Der Standort „Medar“ tritt morgen seine erste Reise nach Australien an. Gestern fand die Besichtigung des Dampfers, welcher in den Reichspostdienst eingesetzt werden soll, durch die Reichskommission statt. Nach der Besichtigung, an welcher Geheimer Überzeugungsrat von Jonquieres und Präsident Conulf Aehle u. L. teilnahmen, wurde das Schiff abgenommen.

○ Hamburg, 3. October. (Telegramm.) Der „Hamburger“ meldet: Nachdem der Generalrat der Glasfabrikat durch eine Abstimmung bestätigt ist, daß die Arbeiter beobachtunglos um Wiedereinstellung gebeten haben, beschließt die Vereinigung der deutschen Glasfabrikat, auch ihrerseits den Generalstreik als beendet anzusehen.

○ Landsberg a. R., 3. October. Die Amtsvorsteher des Kreises Landsberg lehnen gestern das Rothstandsdekret des Staates ab.

○ Köln, 3. October. (Telegramm.) In der heutigen öffentlichen Versammlung des Gustav Adolf-Vereins hielt Pastor Meyer einen Vortrag über die evangelische Diaspora in Belgien. Pastor Bourrier Paris möchte Mitteilungen über die evangelische Bewegung in Frankreich, wo 500 Geistliche aus der katholischen Kirche ausgetreten seien. Die große Diaspora, für die Barcelona, Béziers (Venen) und Toulouse (Westfalen) vorgeschlagen waren, wurde in massenhafter Abstimmung der Gemeinde Béziers verworfen. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Gossel gewählt.

○ München, 3. October. (Telegramm.) Der König von Rumänien ist heute Vormittag 10 Uhr 34 Min. nach Wien abgereist.

○ München, 3. October. (Tel.) In der Kammer der Abgeordneten begründet der Abgeordnete Helm die Interpellation des Centrums über die Stellung der bayerischen Staatsregierung zum „Solidar“. Ministerpräsident Graf Graßkemper erwiderte, daß die Regierung stets bestrebt sei, der Landstratshälfte in ihrer schwierigen Lage zu helfen. Dazu gehörte auch die Gewährung eines feststehenden Zollabfanges. Die Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle finde jedoch ihre Grenze in der Nachfrage nach den Gütern der Konsumanten, sowie auf die Möglichkeit des Abschlusses langfristiger Handelsabkommen. Der neue Zolltarif leite einen handelsfähigen Zollschuß für landwirtschaftliche Erzeugnisse vor. Mit einem solchen Zollschuß werde die bayerische Regierung einverstanden. Der Ministerpräsident legte sodann die Gründe dar, die gegen die Forderung des gleichen Zollabfanges für alle Getreidearten sprachen, setzte, daß eine solche grobe Erhöhung des Zollabfanges eine gewisse Gefahr für die bayerische Hopfenproduktion bringt, und warnte vor einer überspitzten Erhöhung des Zollabfanges im Interesse der Bierbrau-Industrie, besonders auch der kleinen Brauerei. Finanzminister Freiherr v. Riedel äußerte sich in gleichem Sinne: In der Besprechung der Interpellation forderten alle Redner des Centrums und des Bauernabandes, namentlich Jörg Hopfen und Gerstzölle. — Minister v. Helmisch erklärte, daß die bayerische Regierung im Bundesrat beantragen werde, die bisherige Beurteilung für die Bierbrauindustrie bedüglich der Abschaffung Zolls und Zulieferer fortbestehen zu lassen, aber mindestens eine fünfjährige Übergangsfrist zu gewähren. Morgen wird die Beratung fortgesetzt. — Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat die sozialdemokratische Partei des bayerischen Landtages folgenden Antrag eingereicht:

„Die Kommission möge beschließen, die Staatsregierung zu erfordern, zur Wiederherstellung der großen Arbeitslosigkeit, die in Folge der heruntergegangenen Krise in verschiedenen Gegenden Bayern besteht und die im Winter noch unbedeutender zu werden droht, unverzüglich umfassende Arbeitselegenheiten zu schaffen, und vor allem die Staatsarbeiten, für die bereits die Mittel benötigt sind, sofort in Angriff zu nehmen.“

Österreich-Ungarn.

Ungarische Wahlen.

* Pest, 3. October. (Telegramm.) Die Blätter stellen mit Genugtuung fest, daß die Wahlen noch niemals so ruhig und würdig verlaufen seien, wie diesmal. Es ereigneten sich wohl einige Zwischenfälle, bei denen infolge der Aufregung die Wähler gegen einander gerieten und mehrere verwundet wurden, doch hatte dies keine ernste Bedeutung. Militär nutzte nur in zwei Beziehen einschreiten und von der Waffe Gebrauch machen, so daß einige verletzt wurden. Die Wahlhandlung wurde im Buczelbauer Beirte infolge der Terrorisierung durch die Buczelbauer Partei, so daß Militär in der Notwehr vor der Waffe Gebrauch mache, suspendiert und im Stromfazit Beirte ungültig erklärt werden. (Siehe unter die folgende Meldung. D. Red.)

* Pest, 3. October. (Telegramm.) Bei dem durch Mitglieder der Buczelbauer Partei im Buczelbauer Wahlbezirk begangenen Ausschreitungen wurde die Garnitur mit Steinen beworfen und mußte, wie gemeldet, von der Waffe Gebrauch machen. 3 Personen wurden erschossen und mehrere verwundet.

Frankreich.

Kammer; Chambre.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Nach mehreren Blättern wird die Regierung die Kammer nicht, wie ursprünglich beschlossen worden ist, am 22. October, sondern erst am 15. November einberufen, um die Budgetcommission Zeit zu geben, ihre Berührungen zu Ende zu führen.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung vertont. Die Regierung sei der Ansicht gewesen, daß General Davout, der sechs Jahre hindurch als Großkanzler funktioniert hat, den Posten lange genug innegehabt habe. Durch die Entzessierung der Regierung habe Davout künftig gebremst werden sollen. — Der Vice-Admiral Lefèvre hat gekennzeichnet seine Entlassung als Mitglied des Ordensrates der Ehrelegion eingerichtet. Auch General Hartung wird, trotz nationalistischer Blätter, berichten, aus dem Ordenstrat austreten. — Der „Gaulois“ deutet an, daß Fioretti unter diesen Umständen sich leicht entziehen könnte, von seinem Posten zurückzutreten. Die Regierung habe diese Möglichkeit bereits ins Auge gefaßt und werde sich entscheiden, in diesem Falle dem früheren Präsidenten der Republik Casimir Périer, den Posten des Großkanzlers anzuvertrauen.

Belgien.

Ambulanterstreit.

* Lüttich, 3. October. (Telegramm.) Infolge zahlreicher Versammlungen, die gekrönt abgedient worden sind, drohte sich der Ausstand heute morgen auf alle Koblenzbergvergaße am linken Maasfluss aus. Die Zahl der Aufständigen wird jetzt auf 10,000 geschätzt.

Italien.

Arbeitsnotstand.

* Mailand, 3. October. (Telegramm.) Seit gestern ruht aller Verkehr auf der Dampfstraßenbahn Brescia-Mantua-Ostiglia, die vertragsgemäß auch die Post zu befördern hat; das gesamme Personal hat wegen Arbeitsnotstand mit der Direction die Arbeit eingestellt.

Orient.

Der Osmanische Staat.

* Konstantinopel, 3. October. (Telegramm.) Von jüngster türkischer Seite wird jede Absicht der ottomanischen Regierung, zur Besiegung Konstantins zu schreiten, bestimmt mit der Erklärung bestritten, daß dies nicht im türkischen Interesse läge und überdies auch auf einem entschlossenen Widerstand Englands hoffen würde. Die ottomanische Regierung wünscht nur eine Verhinderung der Einfuhr von Waffen nach Arabien über Konstantin, wie zwischen England und der Porte der dem Abschluß eines Vertrages einvernommen und höchst einer feierlichen Versammlung in Konstantin vereinbart worden sei. Die Amtsentfernung des Veli von Dakka, Ali Pachas, wird auf seine schlechte Verwaltung zurückgeführt.

Afrika.

Tunisien-Gebiet.

* London, 3. October. (Telegramm.) Ein Telegramm von der Dardara-Insel, an der kleinen Syra, besagt: Ein aus Damaskus eingetroffener Courier berichtet über die in der Nähe dieses Platzen nach einem heftigen und blutigen Kampf durch Tuareggs erfolgte Wegnahme einer mit 1500 Fußlängen Eisenbein, Straußenfedern und Federn beladenen tropischen Karawane, deren Wert auf 90.000 Pfst. geschätzt wird. Die französische Besatzung von Binder schickte 200 Mann zur Verfolgung der Räuber ab.

Militär und Marine.

C. B. Berlin, 3. October. (Weitstellegramm.) Nach der neuesten Veröffentlichung unseres österr. Expeditionscorps hat auf der Heimreise 22 Männer gekommen, die größte Anzahl an Tropen. Eine bemerkte Wundkarte haben sich bei ihren Leopoldshäusern wieder eingefunden.

* Berlin, 3. October. (Telegramm.) Wie das Küstenbegattamt II. in Silesia unter geistiger Leitung dicker telegraphisch mittheilt, ist in Silesia unter geistiger Leitung dicker telegraphisch mittheilt, in welchen der Reichskanzler „Röder“ auf Sähne: „Großherzog S. W. S. „Wach!“ aufgerufen und für die Schiffszeit vollständig frei.

* Berlin, 3. October. (Telegramm.) Laut telegraphischer Mitteilung ist S. W. S. „Seabolt“ Commandant Corvetten-Capitain Hoffmann, am 2. October in Ingolstadt eingetroffen. S. W. S. „Fürst Bismarck“ Commandant Capitain ist S. W. W. W. W. W. „Wach!“ aufgerufen und für die Schiffszeit vollständig frei.

* Bremenhaven, 3. October. (Telegramm.) Der Hamburger „Tenuos“ kommt heute das erste Geschäft, die Marine-Division und die Marine-Superior-Kompanie und das Marine-Superior-Kompanie des österr. Expeditions-Korps. Der Hamburger „Tenuos“ landete die zweite und die dritte Kompanie des österr. Expeditions-Korps, 125 Offiziere, 166 Mann, 400 Pferde und Material.

Ernennungen, Verschreibungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu befehlen: die zweite ständige Lehrerstelle zu Mitteltrierwitzdorf (Scheibelschule). Gehalt: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhaus 1200 M. Gehalt, 110 M. für Unterricht, sowie eventuell von Osten 1000 ab 2. a. m. 230 M. für Lebenskosten. Berechnungsperiode sind unter Anhöhe der erforderlichen Unterrichtszeit bis 21. October beim Bezirksschulinspektor Schulrat Schütze. Bauzen, einzutrethen.

forderlichen Bedingen selbstig an Bezirksschulinspektor Dr. Michel, Grimma. — Erlebigt: die dritte ständige Lehrerstelle an der Schule zu Rammenau. Gehalt: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung: 1200 M. Gehalt, 110 M. für Unterricht, sowie eventuell von Osten 1000 ab 2. a. m. 230 M. für Lebenskosten. Berechnungsperiode bis 21. October beim Bezirksschulinspektor Schulrat Schütze. Bauzen, einzutrethen.

Vermischtes.

Umsonst wird jeder Käufer in Stettin „besieht“. Unsere Leser brauchen über diese Angelegenheit nicht erstaunt zu sein. Die Wohlfahrt ergiebt sich aus folgendem Anzeigen. Das Südböhme Wohlwarenhaus zeigt an: Am Dienstag und Mittwoch erhält jeder Käufer von Schuhwaren einen Son gratis, auf den er sich zu jeder beliebigen Zeit ein Paar Schuhe gratis beschaffen lassen kann. Diese Annonce hat über 10.000 Reichs-Rubel nicht zu kosten. Dieser Käufer erhält ein Paar. — Demnächst aber wird es kein Wohlwarenhaus mehr geben, um diese Art zu tun.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Bei dem durch Mitglieder der Buczelbauer Partei im Buczelbauer Wahlbezirk begangenen Ausschreitungen wurde die Garnitur mit Steinen beworfen und mußte, wie gemeldet, von der Waffe Gebrauch machen. 3 Personen wurden erschossen und mehrere verwundet.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

* Paris, 3. October. (Telegramm.) Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Fioretti zum Großkanzler der Ehrelegion durchaus nicht von politischen Bewegungen leiten lassen; Fioretti habe seine langjährigen Dienste einer Belohnung verloren.

Wo ist Schatz? — Schatz.

Hier, Herr! — Halbaff-Richtener.

Schatz, wenn Sohn dir Du?

Schatz.

Meiner Mutter Sohn Herr!

Halbaff-Richtener